

UMBAU VON 1ZU33 UND SCHREINEREI SCHURIG IN MÜNCHEN/DE

QUALITÄT IM DETAIL

Der Architekt und 1zu33-Geschäftsführer Hendrik Müller hat gemeinsam mit dem Schreiner Klaus Schurig schon viele Gaggenau-Showrooms ausgebaut. Nun floss das über die Jahre gesammelte Wissen in den Umbau der eigenen Küche ein.

Autorin
Elena Schauwecker
Fotos
Christoph
Philadelphia

Was anfangs eigentlich nur für zwei Jahre gedacht war, ist inzwischen seit 15 Jahren das Zuhause von Hendrik Müller und seiner Familie. Der Architekt und Geschäftsführer von Studio 1zu33 lebt mit seiner Frau und den beiden Söhnen im Münchner Vorort Johanneskirchen. Es ist die Nähe zur Natur bei gleichzeitig hervorragender Anbindung zum Flughafen und zur Innenstadt, welche die vierköpfige Familie hier hält. Die angemietete Doppelhaushälfte mit ihrer 90m² Wohnfläche erfordert ein

ständiges platzmäßiges Umorganisieren. Nun war die Küche an der Reihe. Für den Umbau erstellte Müller die Pläne natürlich selbst. Für die Ausführung holte er sich Unterstützung von Schreinermeister Klaus Schurig. Beide arbeiten schon seit Jahren erfolgreich zusammen.

BALANCE ZWISCHEN ALT UND NEU
„Die Materialien, die wir ausgesucht haben, sprechen eine sehr handwerkliche Sprache, wie auch der Rest des Hauses,“ erzählt Hendrik Müller. „1933, als das Gebäude errichtet wur-

de, haben in der Siedlung größtenteils Handwerker gelebt, somit war viel Eigenleistung beim Bau vorausgesetzt. Daher verfügt das Haus über schöne handwerkliche Details. Da Nutztierhaltung und Gemüsebau ganz natürlich waren, sind die Grundstücke großzügig angelegt. Bis auf die Nutztiere ist das bei uns auch heute noch so, wir nutzen einen Teil der Fläche, um Gemüse anzubauen. Und der große Garten mit altem Baumbestand eignet sich hervorragend als erweiterter Wohnraum.“ Die Wagnerfenster mit ihrem flachem Rundbogen stam-

men noch aus der Bebauungszeit. Zwischen Innen- und Außenfenster herrscht eine besondere Klimazone, in der sich beispielsweise Schnittblumen lange halten. „Es hat einen großen Einfluss auf den Wohnraum, wenn die Fenster nicht nur einen funktionalen Charakter haben, sondern ins Raumkonzept eingebunden sind“, sagt Müller voller Begeisterung. So seien die Fenster immer saisonal dekoriert. In der Küche wird das gestalterische Erbe der Umgebung bewusst fortgesetzt. Handgehobelte Eichendielen mit sichtbaren Spuren bilden den Fußboden, der sich auch durch das Esszimmer zieht. Bei den Fronten kommt mattgrauer Fenix mit robuster und haptischer Oberfläche zum Einsatz, darüber findet sich eine Arbeitsplatte aus warmgewalztem Edelstahl, die mit den Jahren eine schöne Patina entwickeln wird.

DESIGN, HANDWERK, ENGINEERING
Wie ein Puzzlestück hat sich die Arbeitsfläche eingefügt. Komplett aus einem Guss mit einer Länge von 4,5m bestand die größte Herausforderung darin, die Platte durch das Fenster zu bekommen.

Zuvor wurde sie nach den Angaben des Schreiners Klaus Schurig von einem Metallbauer gefertigt, komplett randlos und bündig. Im Ausschnitt für das Kochfeld findet ein Induktionsherd von Gaggenau seinen Platz. Die drei wesentlichen Zutaten für die Umsetzung des Projektes beschreibt der Architekt als eine Mischung aus Design, Engineering und Handwerk: „Das Umsetzungsniveau ist riesig, da haben wir in Deutschland den höchsten Standard. Die Fertigungsmöglichkeiten der Schreinerei Schurig entsprechen modernster Technik, vom 3D-Aufmaß bis hin zur CNC-gesteuerten Produktion.“

FARBEN NEHMEN EINFLUSS
„Bei der Farbauswahl haben wir uns im Showroom von Farrow and Ball beraten lassen, sagt Hendrik Müller. Das Ergebnis führt Koch- und Speisebereich zusammen: „Wir wussten schon, dass es ein gedecktes Hellblau werden sollte. Die Wahl fiel schließlich



Der neue Dielenboden, die warmgewalzte Edelstahlarbeitsfläche und die mattgrauen Fronten harmonieren mit dem Baubestand.

„Es beeinflusst den Wohnraum, wenn die Fenster ins Raumkonzept eingebunden sind“

auf den Farbton ‚Oval Room Blue‘, der von der Farbberaterin als eine erwachsene Form von Hellblau bezeichnet wurde. Genauso empfinden wir es auch. Bei dem Sumpfgrün in der Küche waren wir mutig. Der Farbton gefällt uns in Kombination mit den grauen Möbeln gut. Es gibt eine andere Balance und das Grau wirkt etwas heller, als wenn es auf eine weiße Wand treffen würde. Und von der psychologischen Seite aus wirkt er beruhigend. Wir fühlen uns sehr wohl darin.“ Von der ersten Skizze bis zur letzten Schraube vergingen etwa sechs Monate. Die Umbauphase selbst nahm dabei lediglich vier Wochen in Anspruch und teilte sich in unterschiedliche Gewerke auf: eine Truppe

für die Renovierungsarbeiten, Wände vorbereiten und streichen. Ein Verleger für den Boden von Schotten & Hansen. Und schließlich übernahmen Klaus Schurig und sein Team vor Ort die Montagearbeiten der maßgefertigten Schreinerküche.

RASCHE UMSETZUNG
Das Ergebnis lässt sich fühlen: „Die Lebensqualität ist durch die Art und Weise, wie die Räume gestaltet sind und durch die funktionalen Elemente gestiegen. Angefangen bei den Geräten von Gaggenau, bis hin zu den Leuchten von Occhio. All das sind Dinge, die ich im Alltag nicht mehr missen möchte“, sagt Hendrik Müller zufrieden.

Im Fokus
Hendrik Müller und Klaus Schurig verbindet eine lange Zusammenarbeit. Im privaten Küchenausbau finden Bewährtes und individuell auf den Raum abgestimmtes stimmig zueinander und harmonieren mit dem gestalterischen Erbe des Hauses.



Im renovierten Esszimmer kamen die Bestandsmöbel erneut zum Einsatz.



Die Leuchte inszeniert die Sitzcke und passt das Kunstlicht an das Tageslicht an.



Ein Türbogen öffnet den Blick vom Esstisch zur Schreinerküche.